

JAHRESBERICHT 2014



Bürodienstleistungen



Ausbildung – Arbeit



Integration



Begleitetes Wohnen



Kaufmännische Dienstleistungen
Ausbildung – Arbeit – Integration



Herausgeberin: Brunau-Stiftung
Text: Mitarbeiter/-innen der Brunau-Stiftung
Konzept: Eliane Maury und Bruno Frei
Druck: Staffel Medien AG, Zürich | Mai 2015
Grafik: www.mondograf.ch
Fotos: Brunau-Stiftung | T+T Fotografie, Zürich | fotolia.com

Wir bringen Menschen in den Arbeitsmarkt.
Mit Ihrer Unterstützung tragen Sie viel dazu bei. Herzlichen Dank!

Spenden:

Credit Suisse | 8070 Zürich | IBAN CH17 0483 5023 8234 1100 0
Zugunsten von Brunau-Stiftung | Edenstrasse 20 | Postfach | 8027 Zürich
Postcheckkonto 80-56881-0 (IBAN CH69 0900 0000 8005 6881 0)



Wir erledigen für Sie:

Sekretariatsarbeiten, Buchhaltungen
Kostengünstig • Effizient • Sozial



Brunau-Stiftung – Ausbildung – Arbeit – Integration
Edenstrasse 20 | Postfach | 8027 Zürich
T 044 285 10 50 | auftragswesen@brunau.ch

INHALTSVERZEICHNIS

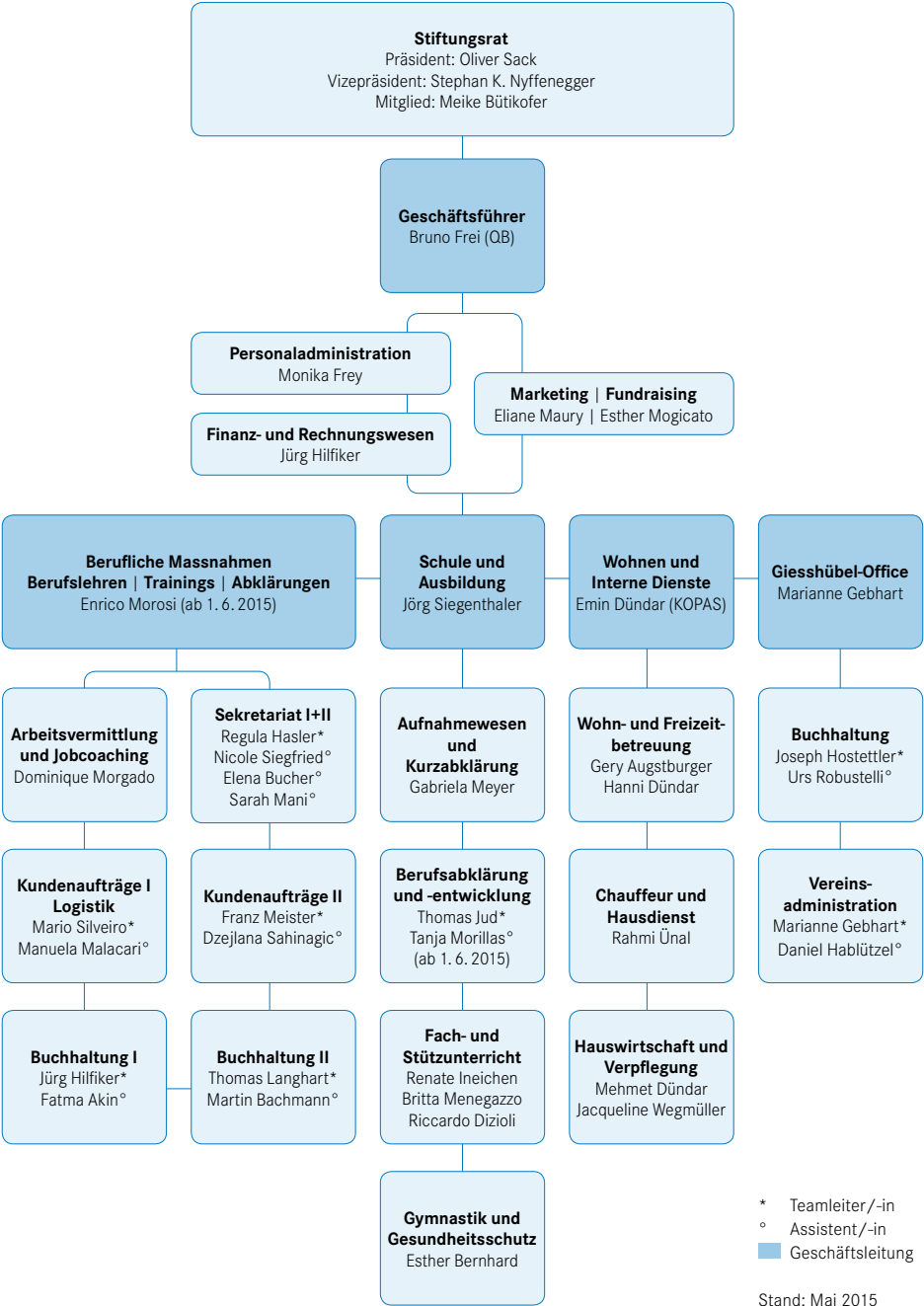
Organisation	2
Kurzporträt	3
Vorwort des Stiftungsratspräsidenten	4
Editorial Geschäftsführer	5
Berufsbildungsangebot	8
Ausbildung und Interne Schule	11
Unser Lehrpersonal	12
Giesshübel-Office	14
Internes Wohnen	15
FCZ Brunau	16
Blickwinkel Lernende/Eltern	18
Spendenwesen	22
Statistik Lernende	23
Kundenliste	24
Tag der offenen Tür	26
Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER	27
Betriebsrechnung Berufsbildung	28
Betriebsrechnung Giesshübel-Office	29
Fonds- und Stiftungsrechnung	30
Kommentar zur Betriebsrechnung	31
Kennzahlen Gesamtbetrieb	32
Bericht der Revisionsstelle	33

Hinweis:

Der Jahresbericht kann auf unserer Homepage www.brunau.ch unter «Über uns / Jahresberichte» als PDF-Datei heruntergeladen werden.



ORGANISATION



Stand: Mai 2015



Kaufmännische Dienstleistungen
Ausbildung – Arbeit – Integration

ZWECK

Ausbildung im kaufmännischen und logistischen Bereich, Beschäftigung und berufliche Eingliederung von Menschen mit einer körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigung.

ANGEBOT

Ausbildung

Unser Bereich Berufsbildung verfügt über mehr als 50 Ausbildungs-, Abklärungs- und Trainingsplätze. Durchführung von Erstausbildungen zum/zur Kaufmann/Kauffrau EFZ, Büroassistenten/-in EBA, Büroassistenten/-in PrA nach INSOS, Logistiker/-in EBA, Praktiker/-in PrA Logistik, berufliche Abklärungen und Vorbereitungen, Arbeitstrainings und Umschulungen. Praxisbezug durch die Erledigung vielfältiger Kundenarbeiten im Sekretariats-, Buchhaltungs- und Logistikbereich. Während der Ausbildung absolvieren die Lernenden in einer EBA oder EFZ-Ausbildung ein von der Brunau-Stiftung begleitetes mehrmonatiges Praktikum im ersten Arbeitsmarkt – als integrierenden Bestandteil ihrer Ausbildung. Kaufmännische Branche: Dienstleistung und Administration, überbetriebliche Kurse bei der Interessengemeinschaft Kaufmännische Grundbildung (IGKG), Zürich. Fachspezifischer Unterricht an den öffentlichen Berufsschulen sowie interner Stützunterricht.

Betreutes Wohnen

Wohnhaus (Vollpension) und Aussenwohnungen stehen 21 Lernenden zur Verfügung. Auch externe Klienten/-innen können das Mittagessen dort einnehmen.

Geschützte Büroarbeitsplätze

Giesshübel-Office, betriebseigener Bereich für Menschen mit einer IV-Rente, spezialisiert auf Buchhaltung und Vereinsadministration.

FINANZIERUNG

Bundesamt für Sozialversicherung Bern und Sozialamt des Kantons Zürich, Spendenbeiträge, Eigenleistungen aus Arbeitserträgen.

VORWORT DES STIFTUNGSRATSPRÄSIDENTEN



Oliver Sack
Präsident des
Stiftungsrates

Langjährige Mitarbeitende, die sich stark mit der Strategie und den Zielen ihres Unternehmens identifizieren, gehören zum wertvollsten Gut einer Organisation und damit auch zum wichtigsten Erfolgskapital. Trotz unserer modernen Wirtschaftswelt voller Computer, Automaten und Roboter sind es immer Menschen, die zu einem Ziel führen, Projekte leiten oder Konzepte entwickeln. Wir sind uns bewusst, dass wir uns auch zukünftig den Herausforderungen stellen müssen. Aus diesem Grund wurde im vergangenen Jahr eine neue – für die nächsten fünf Jahre wegweisende – Unternehmensstrategie entwickelt.

«Alle Hindernisse
und Schwierig-
keiten sind Stufen,
auf denen wir in die
Höhe steigen»

Friedrich W. Nietzsche

2014 konnten wir besondere Dienstjubiläen feiern. Darunter sind drei Personen, die in den letzten Jahrzehnten die Geschichte unserer Institution stark mitgeprägt haben. Eine besondere Würdigung auf Seite 15 gilt Hanni und Emin Dündar.

An dieser Stelle danke ich allen Jubilaren für ihr langjähriges grosses Engagement zugunsten der Brunau-Stiftung ganz herzlich.

Seit 1994 wird die Brunau-Stiftung von Bruno Frei als Geschäftsführer geführt. In dieser Zeit hat sich die Brunau-Stiftung stark gewandelt. Mit grossem Engagement und Weitsicht hat Herr Frei hierbei die Geschicke der Brunau-Stiftung in den letzten 20 Jahren geleitet und die Organisation sukzessive zu einem modernen sozialen Ausbildungs- und Dienstleistungszentrum geformt. Betriebswirtschaftliche Grundsätze ergänzen sich erfolgreich mit sozialem Gedankengut. Mit unermüdlichem Einsatz, grosser Fachkompetenz und Menschlichkeit trug er massgeblich dazu bei, dass die Brunau-Stiftung, trotz grossem Wandel, zur Erfolgsgeschichte wurde und heute bei Eltern, Klienten, Kunden, Subventionsbehörden und Partnern über einen exzellenten Ruf verfügt.

Ende 2014 trat unsere Stiftungsrätin, Frau Martina Wagner Eichin, nach sechs Jahren (davon 2 Jahre als Vizepräsidentin) aus unserem Stiftungsrat zurück. Die Brunau-Stiftung dankt Frau Wagner Eichin für ihre ehrenamtliche Amtszeit. Gleichzeitig freut es mich, dass unser langjähriges Stiftungsratsmitglied, Rechtsanwalt Stephan K. Nyffenegger, seit 1. 1. 2015 für das Amt des Vizepräsidenten zur Verfügung steht.

Liebe Leserinnen und Leser

Die Brunau-Stiftung kann trotz schwierigerem Umfeld auf ein gutes Jahr zurückblicken, das geprägt war durch viel Engagement zur Erbringung unseres Leistungsauftrages. «Nicht stehenbleiben» lautet unser Motto, damit wir unseren Lernenden/Klienten weiterhin optimale Integrationschancen anbieten können.



Bruno Frei
Geschäftsführer
und Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Einfluss der gesellschaftlichen Entwicklung

Laut aktueller BSV-Mitteilung sei die Invalidenversicherung bei der beruflichen Eingliederung von Menschen mit einer Behinderung dank der Revision seit 2004 deutlich erfolgreicher geworden. Die Zahl der Renten sinke schneller als erwartet. Handlungsbedarf bestehe aber weiterhin bei Kindern und Jugendlichen mit Gesundheitsproblemen und für psychisch beeinträchtigte Menschen. So sei die Anzahl der Neurenten bei der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen mit einer psychischen Beeinträchtigung nicht zurückgegangen. So vielfältig die Psyche ist, so schnell kann sie aus dem Gleichgewicht geraten. Jeder kennt zwar Tage, in denen alles grau erscheint. Diese «normalen» Verstimmungen sind jedoch zu unterscheiden von psychischen Erkrankungen, die medizinisch-therapeutisch behandelt werden müssen. Sie betreffen in ihren unterschiedlichen Ausprägungsformen bis zu 20% der Bevölkerung. Die Zahl der Jugendlichen, die wegen psychischer Krankheiten IV-Renten beziehen, hat sich in den letzten 15 Jahren verdreifacht. Die Gründe sind u.a. in unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung der letzten 25 Jahre zu finden, wo Leistungsdruck, Stress, Mobbing und Burnout leider zunehmend negativ auch auf die Jugend einwirken. Jeder Mensch hat Anspruch auf eine Ausbildung und eine anschliessende sinnvolle Arbeitstätigkeit, denn ohne diese beiden Faktoren werden die Sozialkosten wohl noch weiter steigen, was unbedingt zu vermeiden ist.

«Nur wer sein
Ziel kennt,
findet den Weg»

Laotse

Ausbildung und Arbeit – der beste Weg zur erfolgreichen beruflichen Integration

Umso wichtiger ist es, dass es Institutionen wie die Brunau-Stiftung gibt, die dank vielfältigen Kundenaufträgen aus dem kaufmännischen und logistischen Bereich stark praxisbezogene und anerkannte Ausbildungen oder Integrationsarbeitsplätze für Menschen mit IV-Rente anbietet. Dies in einem lern- und arbeitsförderlichen Umfeld, wo sich das Potenzial unserer Klienten sukzessive entwickeln kann. Im Hinblick auf eine anschliessende berufliche Integration im ersten Arbeitsmarkt sind wir Arbeitgebern sehr dankbar, die dafür offen und dazu bereit sind, unseren Lernenden einen Praktikumsplatz und/oder eine Arbeitsstelle anzubieten.

Berufslehre – bewährter Einstieg in ein erfolgreiches Berufsleben

Die Dynamik der Berufswelt hat in den letzten 20 Jahren weiter stark zugenommen. Für junge Arbeitnehmende ohne Praxiserfahrung wird es immer schwieriger, einen nahtlosen Anschluss in der Arbeitswelt zu finden, können sie doch noch keine – von den meisten Arbeitgebern – verlangte Berufs- oder Branchenpraxis vorweisen. Der grosse Vorteil der Berufslehre ist, neben einer mehrjährigen Arbeitserfahrung, vor allem auch das damit trainierte proaktive Arbeitsverhalten (Mitdenken, Anpacken usw.), das für eine berufliche Entwicklung massgebend ist. Dazu kommt, dass Lehrabsolventen/-innen nach einer zwei- oder dreijährigen Lehre eine höhere Motivation, berufliche Identität und grössere berufliche Selbstwirksamkeit entwickeln, was ihnen mehr Selbstvertrauen gibt, um berufliche Herausforderungen zu meistern. Gegen Ende der Ausbildung bietet dann ein mehrmonatiges Praktikum im ersten Arbeitsmarkt unseren Lernenden die Möglichkeit, ihre beruflichen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen und noch mehr Sicherheit zu gewinnen. Diesbezüglich können wir von vielen Lernenden berichten, die bei Lehrbeginn noch unsicher waren, sich im Laufe ihrer Lehrzeit jedoch zu wertvollen jungen Kaufleuten entwickelt haben und heute rentenunabhängig erfolgreich im ersten Arbeitsmarkt tätig sind.

Junge Menschen mit Beeinträchtigung wollen eine Chance, sich im ersten Arbeitsmarkt zu beweisen. Dafür bilden wir sie aus!

WIR BRINGEN MENSCHEN IN DEN ARBEITSMARKT



DANKE...

... allen **Mitarbeitenden**, die sich Tag für Tag mit viel Enthusiasmus, Engagement und Loyalität für eine erfolgreiche Zielerreichung einsetzen.

... dem **Stiftungsrat**, der uns stets mit offenem Ohr zur Seite steht.

... allen **Auftragskunden** für das uns entgegengebrachte Vertrauen und für die da und dort gemachte «Mund-zu-Mund»-Propaganda für unser vielfältiges kaufmännisches und logistisches Dienstleistungsangebot.

... all unseren **Arbeitgebern**, die unseren Lernenden mittels eines mehrmonatigen Praktikums oder einer Arbeitsstelle nach Lehrabschluss den beruflichen Einstieg in die Arbeitswelt erleichtern.

... allen **Spendern**, ohne deren finanzielle Beiträge wir im vergangenen Jahr nicht alle unsere Projekte hätten realisieren können.

... allen **Subventionsbehörden** sowie **kantonalen IV-Berufsberatungsstellen** und anderen **Fachpersonen** für ihren Support und die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

PERSONALCORNER – LANGJÄHRIGE MITARBEITENDE VERDIENEN EIN BESONDERES DANKESCHÖN!

2014 konnten folgende Mitarbeitende ihr Jubiläum feiern:

Hanni Dündar	Assistentin Wohnhausleitung	30 Jahre
Emin Dündar	Bereichsleiter Wohnen und Interne Dienste	25 Jahre
Bruno Frei	Geschäftsführer	20 Jahre
Marianne Gebhart	Bereichsleiterin Giesshübel-Office	10 Jahre
Daniel Hablützel	Assistent Giesshübel-Office, Bereich Vereinsadministration	5 Jahre
Alessandro Piccinno	Mitarbeiter/Klient Giesshübel-Office	5 Jahre

Herzlichen Dank den Jubilaren für ihr langjähriges Engagement und die Firmentreue!

KURZABKLÄRUNG

Dauer: 1 bis 2 Wochen

In dieser Abklärung prüfen wir das berufliche Potenzial im Hinblick auf eine erstmalige Ausbildung oder Umschulung im kaufmännischen oder logistischen Bereich. Kurzabklärungen werden in der Regel während der obligatorischen Schulzeit durchgeführt.

LANGABKLÄRUNG

Dauer: 1 bis 3 Monate

Die Langabklärung empfehlen wir dann, wenn grössere Unsicherheiten in Bezug auf die Berufswahl oder die Berufsfähigkeiten bestehen, sei es aus schulischen, berufspraktischen, sozialen, persönlichen oder behinderungsbedingten Gründen.

AUSBILDUNGSVORBEREITUNG

Dauer: 4 bis 6 Monate

Während einiger Monate bereiten wir Kandidaten/-innen sowohl praktisch als auch schulisch auf eine anschliessende kaufmännische Ausbildung vor.

BÜROASSISTENT/-IN PRA NACH INSOS

Dauer: in der Regel 1 Jahr
in begründeten Fällen 2 Jahre

In der praktischen Ausbildung PrA werden einfache, sich wiederholende Tätigkeiten im Bürobereich geübt, die zu einer Hilfstätigkeit in der Wirtschaft oder zu einer Anstellung im geschützten Rahmen befähigen.

Ausbildung	Büropraxis und Theorie im Bürodienstleistungszentrum Brunau
Abschluss	Abschluss als Büroassistent/-in PrA nach INSOS
Voraussetzungen	Lernwille und Potenzial, sich weiterzuentwickeln Freude an einfachen, sich wiederholenden Bürotätigkeiten absolvierte obligatorische Schulzeit

BÜROASSISTENT/-IN EBA

Dauer: 2 Jahre

Die Ausbildung zum/zur Büroassistenten/-in EBA bietet praktisch begabten Lernenden die Gelegenheit, das eidgenössische Berufsattest zu erwerben.

Ausbildung	Praxis und Lernbegleitung im Bürodienstleistungszentrum Theorie an der kaufmännischen Berufsschule branchenspezifische überbetriebliche Kurse Branche: Dienstleistung und Administration (D und A)
Abschluss	Büroassistent/-in mit eidgenössischem Berufsattest
Voraussetzungen	Guter Arbeits- und Lernwille Interesse an einfachen administrativen Arbeiten Sekundarschule B- oder gutes C-Niveau (Kt. ZH) Sprachkompetenz in Deutsch (Wort und Schrift)

KAUFMANN/-FRAU B (EFZ)

Dauer: 3 Jahre

Die Basisausbildung eignet sich für Lernende, die Freude an der kompetenten Erledigung vielfältiger administrativer und kommunikativer Tätigkeiten haben.

Praxis und Begleitunterricht im Bürodienstleistungszentrum | Theorie an der kaufmännischen Berufsschule | branchenspezifische überbetriebliche Kurse | Branche: Dienstleistung und Administration (D und A)

Ausbildung

Kaufmann/-frau B mit eidgenössischem Fähigkeitsausweis

Abschluss

Guter Leistungs- und Lernwille für eine dreijährige Lehre | Freude an Information, Kommunikation und Administration | gutes Sekundarschulniveau B (Kt. ZH) | gute Sprachkompetenz in Deutsch (Wort und Schrift) | gute Schulkenntnisse in Französisch oder Englisch

Voraussetzungen

KAUFMANN/-FRAU E ODER M (EFZ)

Dauer: 3 Jahre

Die erweiterte Ausbildung eignet sich für Lernende, die Freude an wirtschaftlichen Zusammenhängen und Interesse an der selbständigen Erledigung komplexer kaufmännischer Aufgaben haben.

Praxis und Begleitunterricht im Bürodienstleistungszentrum | Theorie an der Kaufmännischen Berufsschule | branchenspezifische überbetriebliche Kurse | Branche: Dienstleistung und Administration (D und A)

Ausbildung

Kaufmann/-frau E oder M mit eidg. Fähigkeitsausweis

Abschluss

Hoher Leistungs- und Lernwille für eine dreijährige Lehre | Freude an anspruchsvollen kaufmännischen Arbeiten | grosse Selbständigkeit, Eigeninitiative, gute analytische Fähigkeiten

Voraussetzungen

Gutes Sekundarschulniveau A (Kt. ZH) im sprachlichen (Deutsch, Französisch, Englisch) und rechnerischen Bereich

E-Profil

Bestehen der BMS-Aufnahmeproofung, sehr gutes Sekundarschulniveau

M-Profil

PRAKTIKER/-IN PRA LOGISTIK

Dauer: in der Regel 1 Jahr
in begründeten Fällen 2 Jahre

Praktiker/-innen PrA Logistik vermitteln und erbringen Dienstleistungen der Logistik, vor allem in den Bereichen Lagerung und Distribution.

Ausbildung	Schulunterricht erfolgt bei unserem Schulungspartner BBI Züri West Fächer der Berufskunde und Allgemeinbildung, Sport in der Brunau-Stiftung
Abschluss	Praktiker/-in PrA Logistik nach INSOS
Voraussetzungen	Exakte und sorgfältige Arbeitsweise Interesse an Gütern und Arbeitsabläufen Sinn für Ordnung handwerkliches Geschick gute körperliche Konstitution Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein

LOGISTIKER/-IN EBA

Dauer: 2 Jahre

Logistiker/-innen EBA vermitteln und erbringen Dienstleistungen der Logistik, vor allem in den Bereichen Lagerung und Distribution.

Ausbildung	Berufsbildungszentrum in Dietikon Unterrichtsfächer der Berufskunde: Beschaffung, Arbeits- und Betriebssicherheit, Entsorgung, Transport, Kundendienst und Informatik (ist in den Berufskundefächern eingebaut) sowie der Fachkunde: Lager, Distribution
Abschluss	Logistiker/-in EBA mit eidgenössischem Berufsattest
Voraussetzungen	Sinn für praktische Arbeiten handwerkliches Geschick robuste Gesundheit Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit absolvierte obligatorische Schulzeit

ARBEITSTRAININGS UND BERUFLICHE PRAKTIKA

Dauer: 6 bis 12 Monate

Kaufmännisch ausgebildeten Erwachsenen mit wenig oder keinerlei Berufserfahrung (z. B. Handelsschulabsolventen/-innen) bieten wir Arbeitstrainings bzw. Praktika an.

KURSE FÜR BEEINTRÄCHTIGTE (MIT IV-VERFÜGUNG)

Wir bieten zusätzlich Fünffingersystem-Schreibkurse an.

Lehrabschluss 2014 und BIVO

Im Sommer 2014 konnten wir wiederum ein erfolgreiches Lehrjahr verabschieden, haben doch bis auf einen alle kaufmännischen Lernenden den Lehrabschluss bestanden. Seit August 2014 werden alle Lernenden nach der neuen Bildungsverordnung (BIVO) ausgebildet!

Vor drei Jahren wurde die Bildungsverordnung 2012 eingeführt, welche die EFZ-Ausbildungen in recht grossem Masse reformiert hat. Unter anderem wurde die Anzahl der Bildungsziele (ehemals Leistungsziele) stark reduziert, aber im jeweiligen Inhalt umfassender und vertiefter definiert. Die Lernenden müssen nun 18 Pflichtziele bearbeiten und aus einer Auswahl von zehn Wahlpflichtzielen deren vier erreichen. Daneben wurden die von den Betrieben durchzuführenden Prozesseinheiten (PE) von drei auf zwei reduziert und neue Planungs- und Kontrollinstrumente eingeführt. Ausserdem wurden die betrieblichen Ausbildungs- und Lernsituationen (ALS) massiv reduziert und das Benotungssystem geändert. Neu werden pro Kompetenz Noten und nicht mehr Punkte verteilt.

Umzug Schulzimmer

Im Dezember 2014 war es endlich so weit: Unsere interne Schule konnte die neuen Räumlichkeiten im 2. Stock an der Edenstrasse beziehen. Es sind nun alle Bereiche der Brunau-Stiftung auf demselben Stockwerk, was viele organisatorische und kommunikative Abläufe erleichtert. Die neuen Schulzimmer sind hell, modern und freundlich eingerichtet und bieten mehr Platz. Jeder Raum ist nun mit einem Beamer ausgerüstet und besitzt die Infrastruktur für ein zeitgemässes Lernen. Lehrpersonal und Lernende sind äusserst zufrieden, dass dieser Umzug möglich wurde, und danken allen Beteiligten herzlich für ihren Einsatz und ihre Unterstützung!

UNSER LEHRPERSONAL



Renate Ineichen Guerra
Lehrerin Sprachen

Nach einem längeren Auslandsaufenthalt in Spanien arbeite ich seit bald zehn Jahren zu 60% in der Brunau-Stiftung als Sprachlehrerin. Parallel dazu habe ich ein Studium für Übersetzung an der Schule für Angewandte Linguistik (SAL) in Zürich absolviert. Ich unterrichte hauptsächlich Deutsch und Englisch, erteile aber zu meiner Freude meist auch eine bis zwei Lektionen Französisch sowie Lerntechnik.

Meine Aufgabe besteht darin, die Lernenden auf ihre Prüfungen

und den Lehrabschluss am KV vorzubereiten und sie mit meiner Sprachbegeisterung anzustecken. Wir repetieren den Stoff, lernen den anfallenden Wortschatz und trainieren stetig unseren mündlichen und schriftlichen Ausdruck. In allen Lektionen wird jeweils in der betreffenden Sprache gesprochen. Die Arbeit mit den angehenden Berufsleuten bereitet mir grosse Freude. Ich kann selber immer wieder Neues dazulernen und freue mich über jeden noch so kleinen Lernerfolg. Ich bin Mutter von drei Kindern und mag die Kombination Beruf/Familie, wenn sich beide Bereiche im Gleichgewicht befinden.

«Die neuen Schulräumlichkeiten bieten wieder mehr Platz für individuelle Schulung, und die einfallende Morgensonne hat schon oft allfällige morgendliche Unmotiviertheit überstrahlt.»

«Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Hört man damit auf, treibt man zurück»

Chinesische Weisheit

Britta Menegazzo
Lehrerin
Wirtschaft & Gesellschaft
und Mathematik

Ich bin nun seit fünf Jahren in der Brunau-Stiftung am Unterrichten. Dabei wurde mir wieder einmal bewusst, wie viel Freude es mir bereitet, hier arbeiten zu dürfen. Seien es nun die Fächer wie Wirtschaft & Gesellschaft oder Mathematik, die ich unterrichte, die oftmals ausserordentlich motivierten Lernenden oder die kompetenten und positiven Mitarbeitenden. Die Brunau-Stiftung als Gesamtpaket macht meinen Job zu einem sinnvollen und horizonsweiternden Teil meines Lebens.

«Die modern eingerichteten und hellen Räume schaffen eine gute Atmosphäre, um Wissen aufzunehmen und zu vermitteln.»

«Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht»

Afrikanisches Sprichwort

Seit April 2013 bin ich als IKA-Lehrkraft in der Brunau-Stiftung tätig. Zurzeit unterrichte ich acht Lektionen pro Woche. Ich erteile die Fächer IKA (Information, Kommunikation und Administration), Tastaturschreiben (Zehn- und Fünffingersystem) und dazu das Fach Informatik in der internen Schule für Lernende zum/zur Büroassistenten/-in PrA nach INSOS.



Riccardo Dizioli
Lehrer IKA

Jeder Lernende ist eine sehr interessante Persönlichkeit. Jede Schulstunde verläuft anders. Das macht das Lehren sehr abwechslungsreich. Besonders Freude macht, die Entwicklung der Lernenden nicht nur im Fachgebiet, sondern auch in ihrer Persönlichkeit zu sehen.

«Insgesamt ist die Infrastruktur deutlich besser geworden. Ich schätze sehr, dass wir über ein professionelles Schulnetzwerk verfügen.»

«Sei nie zu feige, etwas zu tun, was Dein Leben verändern könnte, denn es könnte Deine grösste Chance sein, wenn Du den Mut dafür aufbringst»

Jürgen Höller



Arbeitsaufträge

Das Jahr 2014 war ein gutes Jahr für das Giesshübel-Office. Dank vier grossen Neukunden konnten wir das Auftragsvolumen deutlich steigern. Der Gesamtumsatz stieg netto von CHF 241 815 im Jahr 2013 auf CHF 308 115 im Jahr 2014, was einem Zuwachs von 27% entspricht. Dadurch übersteigen die Einnahmen aus Kundenaufträgen erstmals die Beiträge der öffentlichen Hand (CHF 280 346). Ein grösseres Auftragsvolumen bedeutet immer auch mehr Arbeit für unsere Klienten. Sie können dadurch vielfältige Arbeitsaufträge ausführen, was für ihre berufliche Förderung wichtig ist.

Personal

Beim Fachpersonal durften wir einen neuen Mitarbeiter begrüssen. Joseph Hostettler trat am 1.3.2014 die Nachfolge von Peter Hablützel an, der sich aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig pensionieren liess. Joseph Hostettler verfügt als Buchhalter mit Fachausweis über langjährige und fundierte Buchhaltungserfahrung. Wir danken beiden Herren für die gute Übergabe der Mandate und wünschen Peter Hablützel für die Zukunft alles Gute.

Geschützte Arbeitsplätze

Unsere Klienten hielten uns dieses Jahr auf Trab. Am schwierigsten zu bewältigen war der krankheitsbedingte Ausfall dreier Klienten von einem Tag auf den anderen. Alle drei Mitarbeitenden haben bis dahin gut gearbeitet, d.h. sie trugen bereits Verantwortung für ihre Arbeit. Zusätzlich zu diesen Ausfällen mussten wir auf zwei Klienten temporär verzichten, die für acht bzw. zehn Wochen aus gesundheitlichen Gründen hospitalisiert waren. So waren wir zeitweise ein stark reduziertes Team, was uns sehr forderte. Umso mehr freut es uns, dass wir bis Ende Jahr wieder alle Stellen besetzen und die Auslastung von 1200 Stellenprozenten halten konnten.

Berufliche Förderung

Ebenfalls positiv zu erwähnen sind die Weiterbildungen, die unsere Klienten im Jahr 2014 besucht haben. Drei Mitarbeitende haben im Jahr 2014 die Ausbildung «Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen» absolviert. Das war nur möglich durch die Unterstützung von Stiftungen. Die Klienten selbst könnten diese Kosten nicht aufbringen. Unser Dank gilt daher allen Stiftungen, die uns finanziell unterstützt haben: Stiftung SOS Beobachter, August Weidmann Fürsorge-Stiftung, Stiftung Mano, Stiftung Pro Aegrotis, T. und H. Klüber-Stiftung und Willy Müller Förderstiftung.

Seit vielen Jahren werden unsere Lernenden im Wohnhaus Brunau und in den beiden dazugehörigen Aussenwohnungen begleitet und betreut. Emin Dündar, Bereichsleiter Wohnen und Interne Dienste, ist seit 1989, seine Frau Hanni seit 1984 für die Brunau-Stiftung tätig. Als ehemalige Leiterin des Sekretariatsteams unterstützt sie ihren Mann tatkräftig in der Administration und der Klientenbetreuung. Hanni und Emin Dündar leisten dabei bereits seit über 30 bzw. 25 Jahren einen wertvollen Einsatz zur Förderung von Eigenverantwortung und persönlicher Entwicklung unserer Lernenden.



Hanni und Emin Dündar

Seit 1995 leitet Emin Dündar mit viel Herzblut unsern – von ihm initiierten – Behindertenfussballclub. Anfänglich war er Trainer, heute ist er Coach des FCZ Brunau. Unser Fussballclub zeigt, wie viel Positives sportlicher Teamgeist bei jungen Menschen bewirken kann.

Einiges hat sich in den vergangenen Jahren verändert. Bestand die Arbeit früher aus 20% Wohnbereich und 80% interne Dienste (Transport, Reparatur, gesamttechnischer Bereich, Bericht, Standortgespräche), hat heute der Aufwand für Büroarbeiten einen höheren Anteil. Vieles wird jetzt in schriftlichen Berichten festgehalten. Früher wurden Auffälligkeiten telefonisch mitgeteilt. «Das Gesellschaftliche kommt heute zu kurz», findet Hanni Dündar. Vor 25 Jahren wohnten praktisch ausschliesslich körperlich Beeinträchtigte im Wohnhaus. Heute werden vor allem psychisch Beeinträchtigte beherbergt, was mehr individuelle Betreuung verlangt. Die Medienflut und elektronische Geräte wie iPhones machen die Bewohner – ja die Menschen allgemein – eher zu Einzelgängern, und man braucht mehr Freiraum für Privatsphäre. «Die Medien haben aber auch durchwegs Positives», meint Emin Dündar. «Dank Marketing ist unser Wohnhaus bekannter geworden, und unser Fussballclub kann durch Öffentlichkeitsarbeit und Spendeneinnahmen finanziert werden.»

Was in den letzten 30 Jahren beim Ehepaar Dündar gleich geblieben ist, ist die Freude an ihrer Arbeit. «Kurzweilig, spannend, abwechslungsreich, vor allem aber sehr lehrreich im Umgang mit Menschen», betonen beide.



An dieser Stelle danken wir beiden Jubilaren für ihr grosses Engagement und die langjährige Firmentreue!



Turniere

Wir haben wöchentlich mit zwei Mannschaften trainiert und an sechs Wettkämpfen teilgenommen. Der FCZ Brunau hat sehr gute Leistungen gezeigt! Zum vierten Mal konnten wir den berühmten Wanderpokal vom Künstler Gianni G. Piontek am Turnier in Herrliberg verteidigen. Auch in Uster hat der FCZ Brunau zugeschlagen und den neuen Wanderpokal 2014 gewonnen.

Grandiose National Games in Bern 2014

Die Special Olympics National Summer Games 2014 in Bern sind Geschichte. Aber in den Herzen aller Athleten, Coaches, Betreuer, Volunteers und Mitarbeitenden wird dieser bewegende Anlass noch lange weiterleben. Es waren vier wunderbare Tage im Juni voller Begeisterung, hart umkämpfter Matches und spannender Wettkämpfe. «Die National Games sind die emotionalste Sportveranstaltung der Schweiz» – diesem Slogan wurde das Turnier mehr als gerecht.



Internationales fim-Camp in Liechtenstein und Zürich

Insgesamt elf internationale Mannschaften aus dem Behindertenfussball sowie nichtbehinderte Jugendliche aus den Oberstufenschulen der Region Liechtenstein haben drei Tage lang Trainingseinheiten durchgeführt. Dabei durfte der FCZ Brunau die Schweiz vertreten. Am vierten Tag dann folgten die Wettkämpfe zwischen den elf internationalen Mannschaften, die in Zürich ausgetragen wurden. Die Spiele waren packend und standen auf hohem Niveau. Auch unsere Mannschaft spielte hervorragend.

Leider hatten wir aber kein Abschlussglück. Wir belegten hinter Rapid Wien und Benfica Lissabon den dritten Platz in der starken Gruppe A. Die Anwesenheit unserer Sponsoren, von Oliver Sack (Stiftungsratspräsident der Brunau-Stiftung) sowie Herrn und Frau Canepa (FC Zürich) war für uns ein besonderer Ansporn. Wir danken allen, die diese wunderbare Sache unterstützt haben, von Herzen, insbesondere auch Hanspeter Rothmund (fim) und seinem Team sowie dem FC Zürich für die Organisation.



Wir danken allen Spendern, Sponsoren und Partnern von Herzen!

Unsere Unterstützer motivieren die FCZ-Brunau-Kickerinnen und Kicker immer wieder von Neuem. Dank Ihnen ist es uns möglich, unsere regelmässigen Trainings zweimal wöchentlich durchzuführen, an Turnieren und Wettbewerben – auch internationalen – teilzunehmen und uns mit Konkurrenten zu messen. Ganz viele Unternehmen und Privatpersonen helfen uns mit kleinen, aber auch mit grossen Spenden. Dafür sind wir von Herzen dankbar!

Ein ganz besonderer Dank gilt unseren langjährigen treuen Sponsoren und **Partnern Reich & Nievergelt AG, Spuntino AG und VOLG Konsumwaren AG** – vielen Dank für die materielle und ideelle Unterstützung!

Und last but not least: Lieber FCZ: Eure Partnerschaft bedeutet uns sehr viel und ist uns stete Motivation. Danke für Tenüs, Mitbenutzung des FCZ Busses, Trainingsbesuche und Weitergabe Eures Know-hows!



Unsere Erfolge 2014

Turnier-Art	Ort	Mannschaft	Kat.	Rang	Datum
Special Olympics Hallenfussballturnier	Herrliberg	FCZ Brunau 1 FCZ Brunau 2	A D	Wanderpokalsieger 2. Platz	18. 1. 2014
Special Olympics Fussballturnier	Oberburg	FCZ Brunau 1 FCZ Brunau 2	A C	3. Platz 5. Platz	10. 5. 2014
National Games Bern 2014	Bern	FCZ Brunau 1 FCZ Brunau 2	A C	2. Platz 5. Platz	29. 5. – 1. 6. 2014
Internationales fim-Turnier	Liechtenstein und Zürich	FCZ Brunau 1 FCZ Brunau 2	A	3. Platz	25. 6. – 29. 6. 2014
Special Olympics Fussballturnier	Trübbach	FCZ Brunau 1 FCZ Brunau 2	A D	2. Platz 1. Platz	7. 9. 2014
Hallenfussballturnier Insieme	Uster	FCZ Brunau 1 FCZ Brunau 2	A	Wanderpokalsieger	23. 11. 2014



BLICKWINKEL LERNENDE



Mejreme K.
Lernende Büroassistentin
EBA

Menschen mit einer Beeinträchtigung und ihre Eltern stehen oft vor grossen Herausforderungen. Ein Bericht aus zwei Blickwinkeln.

Mejreme K. ist 18 Jahre jung und absolviert bei uns die Lehre zur Büroassistentin EBA. Sie leidet unter dem Kniest-Syndrom und sitzt im Rollstuhl. Trotz Beeinträchtigungen meistert die junge Frau ihr Leben vorbildlich und lebt nach dem Motto: «Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines

Lebens zu werden! Mit diesem Satz möchte ich mich wie auch andere Menschen, trotz Beeinträchtigung, motivieren. Es gibt immer einen Ausweg und eine Möglichkeit, das Leben voller Freude und Glück zu geniessen.»

«Gib jedem Tag
die Chance, der
schönste deines
Lebens zu werden»

Mark Twain

WARUM HABEN SIE SICH FÜR EINE KV-AUSBILDUNG ENTSCIEDEN?

Eigentlich wollte ich Zahntechnikerin werden, da mir dieser Beruf sehr gefällt. Ich durfte in diesem Bereich Schnuppern, habe aber feststellen müssen, dass mir die nötige Kraft fehlt. Auch aufgrund meiner Einschränkungen bin ich dann auf den KV-Bereich gestossen. Ich habe diese Lösung akzeptiert und mit voller Motivation angefangen.

WIE HABEN SIE DAS PRAKTIKUM IM PERSONALWESEN IM SPITAL ZOLLIKERBERG GEFUNDEN? WELCHE ARBEITEN HABEN SIE ERLEDIGT?

Im Personalwesen war es sehr spannend, da die Aufgaben ganz anders sind als hier in der Brunau-Stiftung. Ich durfte viele Bewerbungen, die eingingen, ab-sagen, was mir anfangs ziemlich leid tat. Auch konnte ich die Posteingänge bearbeiten, die zweimal am Tag verteilt wurden. Nicht alle Briefe durften geöffnet werden, da evtl. noch Briefe für Patienten dabei waren. Buchhalterische Belege wurden von mir gestempelt und anschliessend alles in verschiedene Abteilungen weitergeleitet.

WAS UNTERNEHMEN SIE IN IHRER FREIZEIT? Ich treffe mich oft mit meinen Freunden, höre sehr gerne Musik, zeichne oder verbringe gerne Zeit mit meiner grossen Familie.

HABEN SIE BEIM WECHSEL VON DER SCHULE ZUR LEHRE GEMERKT, DASS DIE SUCHE NACH EINER LEHRSTELLE FÜR IHRE TOCHTER MIT BEEINTRÄCHTIGUNG LÄNGER DAUERT? FÜHLTEN SIE SICH VON DEN FACHPERSONEN (IV, BRUNAU-STIFTUNG) GUT BETREUT? Mejreme hat sich in der Schule viele Informationen über den KV-Bereich besorgt, ist an verschiedenen Orten schnuppern gegangen und hat sich rechtzeitig um eine Lehrstelle bemüht. Die Schule empfahl uns, sie bei der IV anzumelden und so bekamen wir auch eine Berufsberaterin. Wir sind uns schnell einig geworden. Die Berufsberaterin sowie der Oberstufenlehrer haben uns die Adresse der Brunau-Stiftung gegeben. Wir fühlten uns von beiden Seiten gut betreut und sind froh.

WELCHE SCHULEN BESUCHTE IHRE TOCHTER? GAB ES DA HÜRDEN AUFGRUND DER BEEINTRÄCHTIGUNG? Mejreme hatte es in der 1. bis 3. Klasse nicht einfach. Sie hat sich zurückgezogen, da ihr niemand richtig half. Ihr Hörproblem machte ihr vor allem bei den Diktaten zu schaffen. Die damalige Lehrerin hatte sie weder unterstützt noch Verständnis gezeigt. So beschlossen wir, die Schule zu wechseln. Schlagartig ging es bei Mejreme aufwärts. Sie schrieb bessere Diktate und steigerte sich in den anderen Fächern, worauf sie tatkräftig unterstützt wurde.

WAS HAT SICH VERBESSERT, SEIT IHRE TOCHTER IN DER BRUNAU-STIFTUNG IST? Selbstständig war sie schon immer. Jetzt merkt man aber, dass sie alles alleine machen möchte und dafür auch Einsatz zeigt. Sie wendet ihre eigenen Techniken an, worüber wir froh sind.

WELCHE UNTERSTÜTZUNG/ARBEIT VON SEITEN DER BRUNAU-STIFTUNG SCHÄTZEN SIE? Wir sind dankbar, dass es Betriebe gibt, die sich für Menschen mit Beeinträchtigung engagieren und sie in die Arbeitswelt integrieren. Wir schätzen es sehr, dass die Brunau-Stiftung versucht, alle zu integrieren und auch Praktika in anderen Betrieben anbietet. Wir wünschen uns, dass es so bleibt.

IHRE TOCHTER SCHLIESST DIESEN SOMMER DIE LEHRE AB. WIE SEHEN SIE DIESEM EREIGNIS ENTGEGEN? Wir alle wünschen, dass sie die Lehre erfolgreich abschliesst und für später viel von ihrer Lehrzeit in der Brunau-Stiftung wie auch in der BSFH Oerlikon mitnehmen kann.

WAS WÜNSCHEN SIE IHRER TOCHTER FÜR DIE ZUKUNFT? Wir wünschen uns für Mejreme, dass sie alles schafft, auch wenn es mal schwer werden sollte und trotzdem stark bleibt, wie sie das bis heute ist. Wir alle haben unsere Schwächen und auch Stärken. Mejreme hat einen starken Willen, und wir hoffen, dass sie diesen immer beibehält.

BLICKWINKEL LERNENDER



Livio P.
Lernender Büroassistent
EBA

«Nichts ist wahr,
alles ist erlaubt»

Friedrich W. Nietzsche

Livio P. ist 21-jährig und leidet unter einer halbseitigen armbetonten Hemiplegie mit grob- und feinmotorischen Einschränkungen. Seit Mitte August 2013 absolviert er die Ausbildung zum Büroassistenten EBA und wohnt am Wochenende bei seinen Eltern im Kanton Graubünden. Unter der Woche steht dem jungen Mann ein Zimmer im Wohnhaus zur Verfügung.

«Nichts ist wahr, alles ist erlaubt.» Gemeint ist, dass man alles daransetzen darf, um sein Ziel zu erreichen.

WARUM HABEN SIE SICH FÜR EINE KV-AUSBILDUNG ENTSCIEDEN?

Ich musste meine Lehre zum Detailhandelsfachmann EFZ abbrechen, deshalb habe ich mit der IV Berufsberatung etwas gesucht, was ähnlich ist. Ich war sehr froh über meine Anschlusslösung, und es gefällt mir gut.

SIE HABEN EIN EXTERNES PRAKTIKUM BEI DER BP-TANKSTELLE WIEDIKON ABSOLVIERT. WAS GEFIEL IHNEN AM BESTEN?

Im kleinen Team zu arbeiten, war für mich sehr bereichernd und hilfreich. Von den Arbeiten gefiel mir vor allem die Buchhaltung. Das war spannend und abwechslungsreich. Auch in der Brunau-Stiftung bereitet mir die Arbeit in der Buchhaltung sehr viel Freude. Aber auch den Kundenkontakt am Empfang möchte ich nicht missen.

WAS MACHEN SIE AUSSERHALB DER BRUNAU-STIFTUNG?

Ich lerne oft, gehe schwimmen, verbringe gerne Zeit mit meiner Familie, meinen Freunden und meiner Freundin.

WARUM HAT SICH IHR SOHN FÜR EINE KV-AUSBILDUNG ENTSCIEDEN?

Livio konnte aufgrund seiner Beeinträchtigungen nicht seinen Wunschberuf (Detailfachhandel Sport Hardware) erlernen. Die Suche nach einer geeigneten Lehrstelle erwies sich als schwierig. Die Lehrmeister konnten sich nicht von Beginn an ein klares Bild von Livios Beeinträchtigungen machen. Daher mussten zwei Lehren abgebrochen werden. Zudem erwies sich die Berufswahl als sehr schwierig, da nicht alle von Livios Berufswünschen berücksichtigt werden konnten.

Die KV-Lehre in der Brunau-Stiftung ist eine gute Alternative. Die Eingliederung lief reibungslos, die Betreuung im Lehrbetrieb ist sehr gut, der Übertritt in ein anderes Berufsfeld kein Problem. Der Umzug nach Zürich jedoch hat unseren Sohn anfänglich ziemlich belastet: Familie, Freunde, Heimat – alles neu.

WAS HAT SICH VERBESSERT, SEIT LIVIO IN DER BRUNAU-STIFTUNG IST?

Selbstwertgefühl, Selbständigkeit, individuelle Förderung.

IN WELCHEN BEREICHEN SIND SIE DANKBAR UM UNTERSTÜTZUNG?

In allen Bereichen. Individuelle Förderung in schulischen Bereichen, interne Kurse und Weiterbildungen, persönliche Betreuung und Gespräche mit allen Beteiligten inklusive uns Eltern. Wir schätzen die Offenheit und Ehrlichkeit.

IHR SOHN SCHLIESST DIESEN SOMMER DIE LEHRE AB. WIE SEHEN SIE DIESEM EREIGNIS ENTGEGEN?

Für den Abschluss: zuversichtlich. Wir wissen, dass Livio sein Möglichstes geben wird und dass er von der Brunau-Stiftung unterstützt und gefördert wird. Unsicherheit gegenüber Livios Zukunft: Wo bekommt er eine Stelle, die ihm gefällt?

WELCHES SIND DIE STÄRKEN IHRES SOHNES? Seine Kommunikationsfähigkeit, sein Umgang mit Menschen, seine Offenheit verbunden mit seinem Auftreten. Seine Feinfühligkeit und Einfühlsamkeit, der Wille, mehr aus seinem Leben zu machen, die Ziele, die er sich steckt: Er will Zusatzausbildungen machen, eventuell einen Auslandsaufenthalt (Englisch).

WAS WÜNSCHEN SIE IHREM SOHN FÜR DIE ZUKUNFT? Eine zufriedenstellende, interessante und abwechslungsreiche Arbeitsstelle, die ihn befriedigt, in der er glücklich ist und seine Fähigkeiten und Stärken ausleben kann. Aber auch eine Stelle, in der er genügend verdient, um einmal eine Familie ernähren zu können. Hauptsächlich aber Respekt allen gegenüber, auch der Natur, die Akzeptanz anderen gegenüber, auch die des «Andersseins», das Vertrauen in sich selbst, Kommunikationsstärke, die Kompetenz des Zuhörens, Sozialkompetenz und absolute Vertrauenswürdigkeit.

SPENDENWESEN

Im Jahr 2014 haben uns viele Privatpersonen, Firmen, Kirchen und Stiftungen mit grosszügigen Spenden bedacht. Eine besondere finanzielle Herausforderung stellte für uns der Umbau der internen Schule dar. Die Gesamteinnahmen aus Spenden belaufen sich auf CHF 373 329, davon entfallen CHF 330 220 auf zweckgebundene und CHF 43 109 auf freie Spenden. In den zweckgebundenen Spenden sind CHF 128 000 für den Umbau unserer internen Schule an der Edenstrasse enthalten.

Umbau der internen Schule

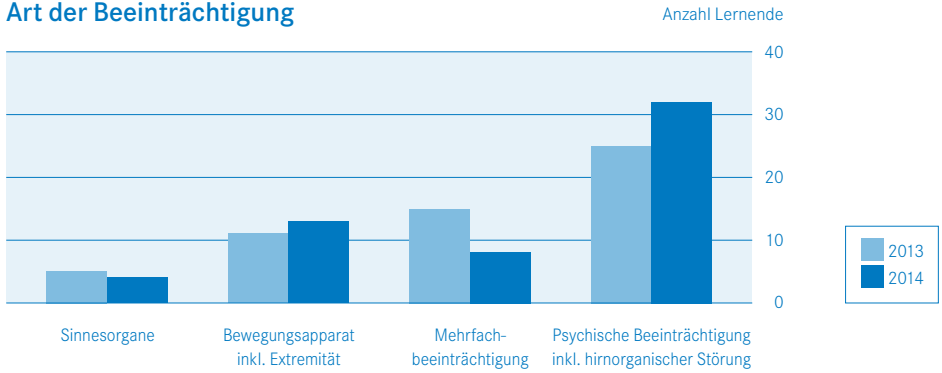
Ein riesiges Dankeschön gebührt dieses Jahr insbesondere auch allen Stiftungen, die uns mit Beiträgen für den Umbau unserer internen Schule bedacht haben. Mit Ihrer Unterstützung ermöglichen Sie uns, den Lernenden ein räumlich professionelles Lernumfeld zu schaffen, das sich positiv auf die Leistungen und den Ausbildungsstandard auswirkt.

Aktuelle Infos zum Umbauprojekt finden Sie auf unserer Homepage www.brunau.ch/ueber-uns/umbau-interne-schule

Herzlichen Dank: [Rosemarie Aebi Stiftung](#), [Aenggi-Stiftung](#), [Alfred und Gertrud Bernays-Richard Stiftung](#), [Braginsky Stiftung](#), [Buchmann-Kollbrunner-Stiftung](#), [Cammac Stiftung](#), [Stiftung Carl und Elise Elsener](#), [Ernst Göhner Stiftung](#), [Hilfsgesellschaft Winterthur](#), [Krokop-Stiftung](#), [Frieda Locher-Hofmann Stiftung](#), [Martha Bock Stiftung](#), [Stiftung PI](#), [Georg und Bertha Schwyzer-Winiker Stiftung](#), [Stiftung für das behinderte Kind](#), [Carl und Mathilde Thiel-Stiftung](#), [Hans Vogel-Stiftung](#), [Vontobel-Stiftung](#), [Zanger-Weber-Stiftung](#)

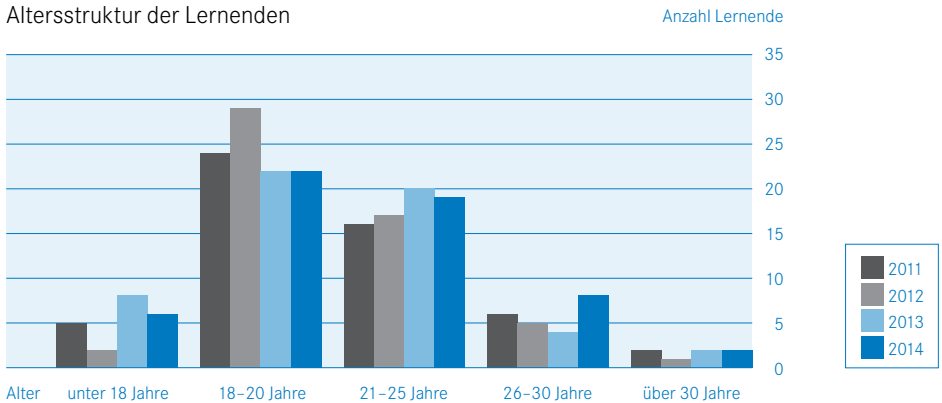
Auch allen anderen Personen, die kleinere Beiträge gespendet haben oder uns in ideeller Hinsicht unterstützen, danken wir im Namen des Stiftungsrates, der Geschäftsleitung, der Mitarbeitenden und Lernenden ganz herzlich für ihre Grosszügigkeit zugunsten der beruflichen Ausbildung und Integration von Menschen mit einer Beeinträchtigung.

Art der Beeinträchtigung

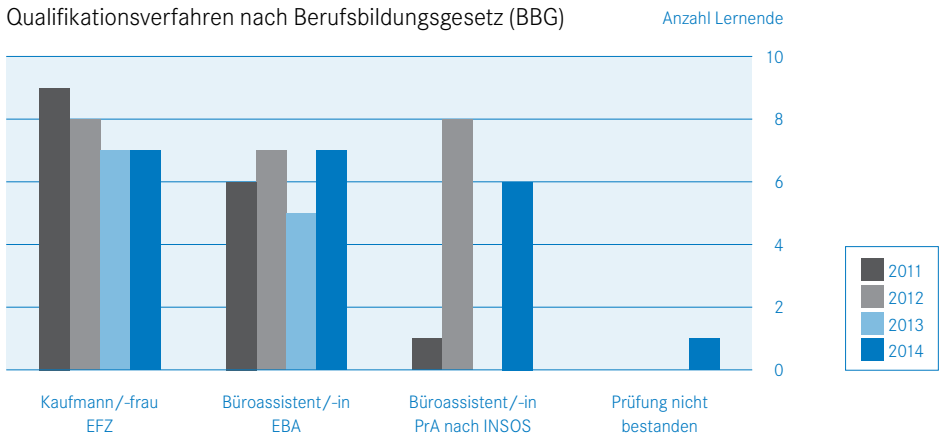


Statistik zur Lehrlingsausbildung

Altersstruktur der Lernenden



Qualifikationsverfahren nach Berufsbildungsgesetz (BBG)



KUNDENLISTE

Ein herzliches Dankeschön an unsere Kunden für ihre Aufträge und das uns entgegengebrachte Vertrauen!

Aktion pro Raddampfer	Zürich
Assetta & Partner	Uster
BGM Netzwerk	Zürich
Born to move	Dietlikon
Brauereisound GmbH	Zürich
Bretscher & Partner	Zürich
Cercle des Chefs de Cuisine	Zürich
César's AG	Zürich
Denizci GmbH	Aarburg
Enzler Reinigungen AG	Zürich
Familiengartenverein Susenberg	Zürich
Familienheimgenossenschaft	Zürich
Forum elle	Zürich
Freie Berufsjournalistinnen und -journalisten (FBZ)	Zürich
Freunde Botanischer Garten	Zürich
Gemeinnützige Gesellschaft Enge	Zürich
INSOS Schweiz	Bern
Integration Handicap	Zürich
IW Internationale Forschungsgruppe	Deutschland
Kenneth Müller	Zürich
Kreative Lebenswerkstatt	Rheinfelden
Legofen GmbH	Schönenwerd
Limita	Zürich
Lousa Naturstein GmbH	Zürich
mannebüro züri	Zürich
Meyer Beratungsfirma GmbH	Küsnacht
Migros	Zürich
Migros-Kulturprozent	Zürich
Mittagstisch Altstadt	Zürich
Orthopädie-Technik	Zürich
Paravan GmbH	Bonstetten
Paritätische Landeskommision (PLK)	Zürich

Pflegekinder-Aktion Schweiz	Zürich
Physiotherapie Montagna	Zürich
physio zürich-glarus	Zürich
PRO AUDITO	Zürich
Quartierverein Hottingen	Zürich
Quartierverein Rennweg	Zürich
Quartierverein Zürich 1 rechts der Limmat	Zürich
Reformierter Kirchgemeindedienst Enge (Katpakam)	Zürich
RehaWin	Bonstetten
Rheumaliga Zürich	Zürich
Roland von Straaten	Zürich
Safari Distribution GmbH	Zürich
Schmalz coaching+consulting	Bern
Schweizerische Hämophilie-Gesellschaft (SHG)	Altstätten
Schweizerische Metall-Union	Zürich
Schweiz Tourismus	Zürich
Seniorama Wiedikon	Zürich
Spektramedia	Zürich
Stiftung Tram-Museum	Zürich
Sven Popiel	Dietikon
Svisstrailbell	Wettswil
Tixi Taxi	Zürich
Turicum Collective GmbH	Zürich
Verband der Personal- und Ausbildungsfachleute (VPA)	Zürich
Verein Zürcherischer Arbeitgeberorganisationen	Zürich
Verein Zürich für den Film	Zürich
Vitaswiss	Zürich
Waldkindergarten Troll	Zürich
Weihnachtmarkt Enge	Zürich
Wollishofer Sauna	Zürich
Younikat	Zürich

TAG DER OFFENEN TÜR



Am Samstag, 27. September 2014, lud die Brunau-Stiftung zum Tag der offenen Tür ein. Es besuchten uns zahlreiche Gäste, Angehörige, Kunden, Lieferanten, aber auch ehemalige Lernende, die sich seit Jahren der Brunau-Stiftung verbunden fühlen. Das Brunau-Team freute sich denn auch über den grossen Aufmarsch. «Unser Leitbild unterstützt Menschen in ihrer schulischen, beruflichen und sozialen Integration», unterstreicht Bruno Frei, Geschäftsführer. «Die Menschen werden als Persönlichkeit mit Stärken und Entwicklungspotenzial wahrgenommen.»



Die Besucherinnen und Besucher konnten sich auf einem Rundgang durch die verschiedenen Abteilungen und die interne Schule sowie mit einem Abstecher ins nahe gelegene Wohnhaus ein Bild von der Brunau-Stiftung und seinem vielfältigen Angebot verschaffen. Die Lernenden stellten sich und das Team professionell vor, und Interessierte konnten unter Anleitung der Lernenden gleich selbst Hand anlegen bei alltäglichen Arbeiten. Beim internen Schulunterricht durfte man sich dazu-setzen, und ein Shuttle-Bus von der Brunau-Stiftung zum Wohnhaus machte einen Besuch im sozialpädagogisch geführten Wohnhaus möglich. Nach oder während dem Rundgang gab es feine Köstlichkeiten im gemütlich eingerichteten Bistro.



JAHRESRECHNUNG NACH SWISS GAAP FER

Bilanz per	31.12.2014 in CHF	31.12.2013 in CHF
------------	----------------------	----------------------

Aktiven

UMLAUFVERMÖGEN

Flüssige Mittel	375 282.71	172 977.23
Wertschriften	98 417.00	91 370.00
Forderungen aus Kundenarbeiten	145 052.80	135 321.25
Forderungen aus IV-Leistungen	706 756.50	710 900.00
Andere Forderungen	116 966.72	24 409.23
Vorräte	1 900.00	1 900.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7 788.35	5 291.45
Total Umlaufvermögen	1 452 164.08	1 142 169.16

ANLAGEVERMÖGEN

Mietereinbauten Berufsbildung	393 930.60	450 821.95
Mietereinbauten Giesshübel-Office	19 783.75	24 794.07
Übriges Anlagevermögen Berufsbildung	23 775.05	22 491.04
Übriges Anlagevermögen Giesshübel-Office	0.00	0.00
Total Anlagevermögen	437 489.40	498 107.06

Total Aktiven	1 889 653.48	1 640 276.22
---------------	--------------	--------------

Passiven

FREMDKAPITAL

Verbindlichkeiten Lieferungen/Leistungen	72 999.01	129 570.29
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	55 512.01	41 529.42
Passive Rechnungsabgrenzungen	229 946.74	158 371.56
Total kurzfristiges Fremdkapital	358 457.76	329 471.27

Zweckgebundene Fonds	496 068.32	313 360.62
Organisationskapital	1 035 127.40	997 444.33

Total Passiven	1 889 653.48	1 640 276.22
----------------	--------------	--------------

BETRIEBSRECHNUNG BERUFSBILDUNG

Betriebsrechnung Berufsbildung (mit IV-Tarifvereinbarung)	2014 in CHF	2013 in CHF
IV-Beiträge für Einzelfälle	4 104 302.77	4 343 425.77
Ertrag übrige Kostenträger	52 938.50	0.00
Rückvergütung an Lernende	-33 578.94	-31 014.18
Arbeitsertrag	218 323.70	204 307.30
Mietzinsertrag	23 907.72	28 404.91
Übriger Ertrag	9 533.86	15 693.35
Betrieblicher Gesamtertrag Berufsbildung	4 375 427.61	4 560 817.15
Personalaufwand	-2 635 103.30	-2 497 654.65
Aufwand für Lebensmittel und Getränke	-115 462.93	-105 694.84
Haushaltsaufwand	-75 800.39	-66 627.86
Unterhalt und Reparaturen Anlagen	-295 029.55	-349 493.85
Mietaufwand	-528 991.05	-478 032.30
Aufwand für Energie und Wasser	-98 671.25	-97 523.15
Schulungs- und Ausbildungsaufwand	-152 892.85	-108 420.79
Büro- und Verwaltungsaufwand	-344 543.62	-435 785.91
Übriger Sachaufwand	-18 918.20	-28 571.75
Abschreibungen Anlagevermögen	-68 510.09	-69 591.91
Total Betriebsaufwand	-4 333 923.23	-4 237 397.01
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	41504.38	323 420.14
Finanzertrag	72.35	128.08
Finanzaufwand	-6 843.20	-16 953.03
Leasingaufwand	-62 255.80	-86 209.35
Ordentliches Betriebsergebnis Berufsbildung	-27 522.27	220 385.84

BETRIEBSRECHNUNG GIESSHÜBEL-OFFICE

Betriebsrechnung Giesshübel-Office	2014	2013
(geschützte Büroarbeitsplätze)	in CHF	in CHF

Erlöse aus Dienstleistungen	308 115.06	241 814.72
Platzbeiträge	10 000.00	21 000.00
Miet- und Kapitalzinsertrag	6.50	11.45
Betrieblicher Gesamtertrag Giesshübel-Office	318 121.56	262 826.17

Personalaufwand	-469 689.85	-423 432.20
Mietaufwand	-57 199.95	-40 639.50
Aufwand für Energie und Wasser	-10 999.95	-7 905.10
Unterhalt und Reparaturen Anlagen	-749.20	-7 687.70
Büro- und Verwaltungsaufwand	-52 387.54	-38 094.83
Übriger Betriebsaufwand	-4 829.40	-2 173.00
Abschreibungen Anlagevermögen	-5 010.32	-5 010.32
Total Betriebsaufwand Giesshübel-Office	-600 866.21	-524 942.65

Aufwandsüberschuss vor Betriebsbeiträgen und Fondsentnahmen	-282 744.65	-262 116.48
--	-------------	-------------

Betriebsbeitrag Kanton ZH laufendes Jahr	237 167.00	183 557.00
Betriebsbeitrag Kanton ZH Vorjahre	0.00	16 058.00
Ausserkantonale Betriebsbeiträge	43 178.51	55 944.00

Betriebsergebnis Giesshübel-Office	-2 399.14	-6 557.48
Operatives Betriebsergebnis	-29 921.41	213 828.36

FONDS- UND STIFTUNGSRECHNUNG

	2014 in CHF	2013 in CHF
--	----------------	----------------

Fondsrechnung

Spenden mit Zweckbestimmung (Einlagen)	233 537.00	413 256.05
Zweckbestimmte Aufwendungen (Entnahmen)	-50 829.30	-128 399.00
Ergebnis aus Fondsrechnung	182 707.70	284 857.05

Stiftungsrechnung

Spenden ohne Zweckbestimmung	43 108.85	37 996.70
Spenden mit Zweckbestimmung	86 740.60	0.00
Übriger Ertrag	1 450.00	0.00
Finanzertrag	1 849.87	1 962.71
Nicht realisierte Kursgewinne Wertschriften	7 047.00	6 418.00
Total Ertrag	140 196.32	46 377.41
Allgemeiner Stiftungsaufwand	-9 644.35	-9 851.20
Mittelbeschaffungsaufwand	-62 243.25	-61 062.00
Finanzaufwand	-704.24	-639.85
Total Aufwand	-72 591.84	-71 553.05
Ergebnis Stiftungsrechnung	67 604.48	-25 175.64

Konsolidierte Bilanz

Das Umlaufvermögen erhöhte sich per 31.12.2014 gegenüber dem Vorjahr um CHF 309 995 auf CHF 1 452 164. Nach Berücksichtigung der ordentlichen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen von CHF 73 520 weisen die Aktiven mit CHF 1 889 653 eine Zunahme von CHF 249 377 auf. Bei den Passiven hat sich unser kurzfristiges Fremdkapital im Vergleich zum Vorjahr um CHF 28 986 auf CHF 358 458 und das eigene Organisationskapital um 3,78% auf CHF 1 035 127 erhöht.

Erfolgsrechnung

Im Jahr 2014 machte sich der gegenüber 2013 um 3,78% tiefere IV-Tarif für Lernende in der Ausbildung deutlich bemerkbar. Zudem waren wir aufgrund der zunehmenden Zahl von psychischen Beeinträchtigungen mit sechs Lehrabbrüchen (ca. 11%) konfrontiert, wo Lernende aus gesundheitlichen Gründen ihre Lehre nicht mehr weiterführen konnten. Daraus ergab sich für 2014 trotz weiterer Aufnahmen während des Jahres eine tiefere Auslastung für berufliche Massnahmen als geplant. Dank höheren Erträgen aus Arbeitsaufträgen, mehr Kantonsbeiträgen für geschützte Arbeitsplätze sowie höheren Spendeneinnahmen verringerten sich unsere Gesamterträge gegenüber dem Vorjahr nach FER um lediglich 0,23% auf CHF 5 114 163. Da sich unser Aufwand infolge Umbau- und Projektkosten um 2,82% erhöht hat, resultiert ein konsolidierter Ertragsüberschuss nach FER von CHF 37 683.

Vollständige Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER

Aus Platzgründen wird im Jahresbericht nicht die vollständige Jahresrechnung abgedruckt. Im Zeitalter der elektronischen Informationsbeschaffung kann die vollständige Jahresrechnung der Brunau-Stiftung jedoch auf unserer Website www.brunau.ch (Über uns/Jahresberichte) heruntergeladen werden.



KENNZAHLEN GESAMTBETRIEB

2014

2013

Cash Ratio bzw. Zahlungsbereitschaft 2013 (Liquiditätsgrad 1)

Flüssige Mittel (inkl. Wertschriften) in Prozenten des kurzfristigen Fremdkapitals

Flüssige Mittel	375 282.71	172 977.23
Wertschriften	98 417.00	91 370.00
Total flüssige Mittel	473 699.71	264 347.23
Abzüglich: total kurzfristiges Fremdkapital	-358 457.76	-329 471.27
Über-/Unterdeckung	115 241.95	-65 124.04
Cash Ratio	132,15%	80,23%

Quick Ratio bzw. Liquidität auf mittlere Sicht (Liquiditätsgrad 2)

Flüssige Mittel + Forderungen in Prozenten des kurzfristigen Fremdkapitals

Flüssige Mittel	375 282.71	172 977.23
Wertschriften	98 417.00	91 370.00
Total flüssige Mittel	473 699.71	264 347.23
Zuzüglich: Forderungen und Guthaben	976 564.37	875 921.93
Total	1 450 264.08	1 140 269.16
Abzüglich: total kurzfristiges Fremdkapital	-358 457.76	-329 471.27
Über-/Unterdeckung	1 091 806.32	810 797.89
Quick Ratio	404,57%	346,09%

Eigenfinanzierungsgrad nach FER

Organisationskapital	1 035 127.40	997 444.33
Total Passiven – Gesamtkapital	1 889 653.48	1 640 276.22
Eigenfinanzierungsgrad	54,78%	60,81%

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Brunau-Stiftung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil der Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (Kern-FER sowie FER 21) vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das Zewo-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung Zewo und die Richtlinien des Kantonalen Sozialamts zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich eingehalten sind.

Argo Consilium AG

Lucia Gerber
dipl. Wirtschaftsprüferin
zugelassene Revisionsexpertin
(Mandatsleiterin)

Markus Seiler
dipl. Wirtschaftsprüfer
zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 18. März 2015

ADRESSEN

BRUNAU-STIFTUNG

Kaufmännische Dienstleistungen
Ausbildung – Arbeit – Integration

T 044 285 10 50
F 044 285 10 51
info@brunau.ch
www.brunau.ch

WOHNHAUS BRUNAU-STIFTUNG

Parking 29 | 31
8002 Zürich

T 044 202 08 00
F 044 202 46 10
wohnhaus@brunau.ch
www.brunau.ch

GIESSHÜBEL-OFFICE

Geschützte Büroarbeitsplätze

T 044 285 10 70
F 044 285 10 71
info@goffice.ch
www.brunau.ch/integration

Standortadresse:

Edenstrasse 20 | 8045 Zürich

Postadresse:

Edenstrasse 20 | Postfach | 8027 Zürich

